Das Donnerstagsblatt

Zwei Berichte, vier Spalten und eine eigene Lesereihenfolge.

Die Brücke ist wieder offen

Die Brücke ist seit Dienstag wieder offen, elf Monate nachdem der Fluss ihr Mittelstück mitriss. Der Kreisbaumeister schritt im Morgengrauen die Fahrbahn ab und erklärte sie für tragfähig; mehr Feier hatte niemand verlangt. Binnen einer Stunde rollte der Verkehr. Die elf Monate steckten nicht in der Fahrbahn, sondern in den zwei Pfeilern darunter, vom Flussbett an neu gebaut, während das Wasser um sie strömte. Die Baufirma zählte neunzehn Tage Verlust durch das Wetter und keinen durch den Entwurf. Die alte Zufahrt bleibt bis zum

Die Ernte, Kreis für Kreis

Der Weizen kam zehn Tage früher und schwerer als erwartet, und die Scheunen dreier Gemeinden waren vor der zweiten Augustwoche voll. Das habe der trockene Juni bewirkt, sagen die Bauern, und davor der nasse April. Nicht jedes Feld bestätigt das: Die Höhen östlich des Kamms verloren ein Drittel ihrer Ernte an einen Sturm, der an einem einzigen Nachmittag durchzog. Die Händler halten ihren Preis bisher, was nach den Auktionen niemand mehr erwartet hatte, und die Müller fragen schon nach der Wintersaat auf so hartem Boden. Das Stroh

Die Ernte, Kreis für Kreis (Fortsetzung)

ist die andere Hälfte der Ernte: Es gibt viel davon, es ist trocken, und die Pressen arbeiten auch zwei Kreise weiter. Zwei größere Höfe haben ihren zweiten Schnitt um vierzehn Tage verschoben, in der Hoffnung auf Regen. Die Waage der Genossenschaft öffnet jeden Morgen um sechs, und die Schlange um sieben ist länger als im Vorjahr um neun.

Die Brücke ist wieder offen (Fortsetzung)

Frühjahr gesperrt, also fahren die Lastwagen weiter den Umweg über die Mühle. Der Gemeinderat will einen Fußweg auf der Seite flussaufwärts und muss warten, bis er an der Reihe ist. Der Bus spart vier Minuten, und die Schule am anderen Ufer läutet ihre Glocke wieder wie vor dem Hochwasser. Was aus dem Behelfsübergang flussabwärts wird, hat noch niemand gesagt; die Angler hätten ihn gern behalten.